

Niederschrift

zur 19. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Soziales und Gleichstellungsfragen der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Fürstenwalde/Spree (Wahlzeit 2008/2014)

Sitzungsdatum	Sitzungsdauer	Sitzungsort
Donnerstag, den 25.11.2010	18.05 - 21.00 Uhr	Kulturfabrik Fürstenwalde, Saal Tivoli

Anwesenheit

Vorsitz

Elke Wagner,

Fraktion DIE LINKE.

Monika Fiedler, Maria Meinel Vertretung für Herrn Martin Gollmer, Lothar Nachtigall, Käthe Radom, Gerold Sachse Stellvertreter für Abg. Stiller,

CDU-Fraktion

Wolfgang Petenati, Jürgen Teichmann,

SPD-Fraktion

Helga Bluschke, Klaus Runge,

FDP-Fraktion

Lothar Hoffrichter Vertretung für Herrn Lutz König, Petra Schumann,

Sachkundige BürgerInnen

Sebastian Bernhardt, Ines Jeske, Hans-Joachim Lachmann, Jürgen Lüder,

Verwaltung

Frank Diedrich, Andreas Politz, Anne-Gret Trilling, Dr. Ingo Wetter ,

Gäste: Frau Berger Vorsitzende des Gleichstellungsbeirates, Herr Jaster vom BSV, Marlen-Christin Thomas Schülerin und Herr Wittig Leiter der Juri Gagarin-Oberschule, 2 Mitglieder der Band „Rap Truth“, Frau Leschinski von der Plattform gegen Rechts

Abwesend

Fraktion DIE LINKE.

Martin Gollmer, Jurik Stiller,

FDP-Fraktion

Eberhard Henkel, Lutz König,

TOP 1 Eröffnung der Sitzung

Die Vorsitzende begrüßt die Anwesenden zur 19. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Soziales und Gleichstellungsfragen.

TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Anwesenheit

Die Ladung ist ordnungsgemäß erfolgt. Es sind 12 Mitglieder des Ausschusses anwesend.

TOP 3 Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung ist fristgemäß eingegangen.

Die Vorsitzende schlägt den Mitgliedern des Ausschusses vor, den TOP 11.1, Vorstellung der Vorschläge zur Ehrung mit dem Preis für soziales Engagement der Stadt Fürstenwalde/Spree aus dem nicht öffentlichen Teil, in den öffentlichen Teil unter TOP 6.4 in die Tagesordnung aufzunehmen.

Die geänderte Tagesordnung wird festgestellt.

Zustimmung mit Änderung Ja 12 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0

TOP 4 Bestätigung der Niederschrift der 18. Sitzung

Die Niederschrift wird bestätigt.

Zustimmung Ja 6 Nein 0 Enthaltung 6 Befangen 0

TOP 5 Informationen der Vorsitzenden

Es liegen keine Informationen der Vorsitzenden vor.

TOP 6 Behandlung der Tagesordnungspunkte des öffentlichen Teils der Sitzung

TOP 6.1 Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen an freie Träger für die 5/230 Förderung im Rahmen der sozialen Daseinsvorsorge und der Integration der Stadt Fürstenwalde/ Spree

Der Fachgruppenleiter der Fachgruppe Familie, Soziales und Bildung berichtet, dass Anregungen und Kritiken zum Entwurf der Richtlinie von kleineren Vereinen und Verbänden u.a. vom BSV aufgenommen und diese nach intensivem Austausch mit der Kleinen Liga der Wohlfahrtsverbände in der vorliegenden Fassung (BD 5/230 vom 21.09.2010) berücksichtigt wurden. Das Antragsverfahren für die Miniantragsteller wurde vereinfacht und das Nachweisverfahren bei Zuwendungen bis zu 50 € entfällt.

Für die Erarbeitung der Richtlinie wurden Beispiele aus anderen Kommunen aber auch Richtlinien und Verwaltungsvorschriften des Landes und des Bundes herangezogen. Herr Politz legt dar, dass die Richtlinie Transparenz und Verbindlichkeit für die Träger und für die Förderentscheidung bieten soll. Da die Kommune immer das letzte Glied der Förderungskette ist, muss sie auch einen breiten Handlungsspielraum ermöglichen. So kann neben den Vereinen und Verbänden auch Privatpersonen oder eine GmbH antragsberechtigt sein, wenn das Anliegen bzw. der Förderzweck auf den Vorteil und das Interesse des Gemeinwesens gerichtet ist.

Herr Politz erläutert die Rolle der Liga der Spitzenverbände der Wohlfahrtspflege, die ein fester Partner bei der Gesetzgebung und bei Grundsatzentscheidungen zum sozialen Netz in unserem Land und auf der Bundesebene ist. Die Kleine Liga ist die lokale Entsprechung, in der die meisten Vereine vertreten sind.

Bevor die Vorsitzende die Diskussion zur vorliegenden Richtlinie eröffnet, erteilt sie den Vertretern aus Vereinen, Verbänden und Freien Trägern im Publikum das Rederecht. Die Ausschussmitglieder erklären sich damit einverstanden.

Die Abgeordnete Frau Fiedler von der Fraktion Die Linke beantragt den Pkt. 1.3 mit der Frauenarbeit zu ergänzen. Der Fachgruppenleiter Familie, Soziales und Bildung schlägt vor, besser die Förderung der Gleichstellung einzufügen.

Zur Thematik der Rolle der Kleinen Liga gab es mehrere Anfragen. Die Abgeordneten der Fraktion Die Linke beantragen des weiteren die Ergänzung des Pkt. 5.6 dahingehend, dass der Entscheidungsvorschlag vor Bescheiderteilung auch im Sozialausschuss zur Diskussion eingebracht wird. Der Abgeordnete Herr Sachse teilt mit, dass bisher erst in den Nachberatungen zum Haushalt bekannt wurde, wie sich die Förderungen zusammen setzen als diese bereits bewilligt waren. Er wünscht jedoch, dass nach Vorlage der Anträge der Ausschuss mit entscheidet, wie die Verteilung der Gelder erfolgt.

Auf Anfrage der Abgeordneten Frau Meinel, erklärte Herr Politz, dass die Selbsthilfegruppen über den Paritätischen in der Kleinen Liga vertreten sind.

Frau Wagner bezeichnet die Kleine Liga als „dunklen Punkt, den keiner richtig kennt, den keiner zuordnen kann“. Sie ist der Meinung, dass die Vertreter in dem Wohlfahrtsverband gegenüber anderen Vereinen nicht unbefangen sind. Vor 1,5 Jahren wurde der Beschluss gefasst, die Vorsitzende des Ausschusses für Kultur, Soziales und Gleichstellung zu den Sitzungen der Kleinen Liga einzuladen, was jedoch bisher nicht erfolgt ist. Frau Wagner drückt mangelndes Vertrauen gegenüber der Kleinen Liga aus.

Herr Politz weist die Behauptung von Herrn Sachse zu Beginn der Diskussion zurück und erklärt, dass die Übersicht der Förderungen im Rahmen der Haushaltsaufstellung immer ersichtlich waren und teilweise Bestandteil des Drucksachenmaterials zum Haushaltsbeschluss waren. Des weiteren macht er darauf aufmerksam, dass die Kleine Liga nicht entscheiden soll sondern nur Stellung zum Entscheidungsvorschlag der Verwaltung nehmen soll. Zu ihren Sitzungen lädt sie selbst ein.

Der Vorsitzende des Seniorenverein BSV, Herr Jaster, beklagt die mangelnde Gesprächsbereitschaft seitens der Verwaltung. Daraufhin widerlegt der Fachbereichsleiter Bürgerdienste nachweislich diese Behauptung. Er geht nochmals auf den demokratischen Prozess bis zum Beschluss der hier diskutierten Richtlinie ein. Für alle Beteiligten im öffentlichen Raum bestand acht Wochen Gelegenheit sich einzubringen, was eine Vielzahl der Betroffenen auch genutzt hat. Dr. Wetter erläutert, dass in der vorliegenden Fassung, eingegangenen Hinweise, Änderungswünsche, Mängel ect. seitens der Fachgruppe geprüft und nach Möglichkeit berücksichtigt wurden. Er erwähnt lobenswert, wie viel Vorarbeit geleistet wurde und übergibt das Wort an Herrn Politz, der nochmals auf den haushaltstechnischen Gesichtspunkt eingeht.

Die Antragsfrist ist deshalb jeweils bis zum 30.06. des Vorjahres festgelegt, dass mögliche Zuwendungen bereits in die Haushaltsdiskussionen einfließen können. Herr Politz versichert, dass zum Zeitpunkt des Beschlusses des Haushaltsplanes die Entscheidungsvorschläge immer vorgelegen haben und somit die Abgeordneten Mitbestimmungsrecht hatten und in Zukunft somit auch weiterhin wahrnehmen können.

Zum Beitrag vom Abgeordneten Sachse macht Herr Teichmann von der CDU-Fraktion darauf aufmerksam, dass die Beratungsdrucksache lediglich auf eine Außenwirkung gerichtet ist, jedoch aber nicht das verbrieftete Entscheidungsrecht aushebelt.

Die Vorsitzende stimmt den Aussagen der Fraktion Die Linke hinsichtlich Mitbestimmungsrecht zu und stellt fest, dass genau aus diesem Grund diese Richtlinie vom Ausschuss gefordert wurde. Sie begrüßt den Antrag auf Änderung des Pkt. 5.6 der Fraktion Die Linke.

Herr Petenati von der CDU-Fraktion bestätigt die Aussagen von Herrn Teichmann, dass die Vorschläge zur Verteilung der zur Verfügung stehenden Mittel den Abgeordneten zur Abstimmung vorgelegen haben. Nach Sichtung der Anlagen zur Richtlinie (Antragsformulare) fragt er zum Verwaltungsaufwand an, worauf Herr Politz informiert, dass die Beantragung und die Nachweisführung wesentlich gegliederter vorgegeben ist und somit der Verwaltungsaufwand wahrscheinlich geringer wird.

Auf Anfrage von Frau Fiedler zum Entscheidungsvorschlag für die Kleine Liga erklärt der Fachgruppenleiter Familie, Soziales und Bildung, dass eine Übersicht mit Aufstellung des Gesamtbudgets, gegliedert nach Antrags- und die Entscheidungssummen vorgelegt wird. Des weiteren bemängelt die Abgeordnete die Gleichstellung der Beiräte mit den freien Trägern, worauf Herr Politz auf die Hauptsatzung der Stadtverordnetenversammlung Fürstenwalde/Spree verweist und erwähnt, dass beide antragsverpflichtet und der Kommune rechenschaftspflichtig sind.

Herr Sachse beharrt auf seinen zu Beginn der Diskussion eingebrachten Antrag.

Frau Wagner fragt zum Pkt. 5.9 an, worauf Herr Politz ausführlich erläutert, wann eine Abschlagszahlung möglich ist. Der Fachgruppenleiter Kultur und Sport ergänzt die Aussagen mit dem Beispiel der Haushaltssperre des Finanzministeriums des Landes Brandenburg, die ähnlich verfahren mussten.

Zum Pkt. 2.2 einigten sich Frau Fiedler und Herr Politz darauf, die „Aufwandsentschädigung“ als gesonderten Stabstrich anzuführen.

Die Vorsitzende fasst den Inhalt der Diskussion zusammen und teilt ihre Intension mit den Kriterien der Abgeordneten der Fraktion Die Linke. Frau Wagner formuliert die **Änderungswünsche** zur vorliegenden Richtlinie auf Antragstellung der Fraktion Die Linke wie folgt:

Dem Pkt. 5.6 wird zugefügt: „Er stimmt sich nach Vorliegen dieser Stellungnahme durch die Kleine Liga mit dem Ausschuss für Kultur, Soziales und Gleichstellung ab.“

Zustimmung Ja 10 Nein 0 Enthaltung 2 Befangen 0

Dem Pkt. 1.3 wird hinter dem letzten Komma zugefügt: „Förderung der Gleichstellung“

Zustimmung Ja 12 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0

Im Pkt. 2.2 wird die „Aufwandsentschädigung“ als gesonderter Stabstrich angeführt.

Zustimmung Ja 12 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0

Im Anschluss bittet Frau Wagner um Abstimmung der gesamten Richtlinie in geänderter Form, BD 5/230. Im Ergebnis wird die Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen an freie Träger für die Förderung im Rahmen der sozialen Daseinsvorsorge und der Integration der Stadt Fürstenwalde/Spree, zur Abstimmung der Stadtverordnetenversammlung empfohlen.

Zustimmung mit Änderung Ja 12 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0

TOP 6.2 Tätigkeitsbericht des Gleichstellungsbeirates der Stadt Fürstenwalde/Spree

Die Vorsitzende erläutert die Arbeit des Gleichstellungsbeirates, die sozial, politisch und kulturell ausgerichtet ist. Im Februar diesen Jahres wurde die Studie zur Lebenssituation von Frauen in Beruf und Familie, unter Federführung der Diplomsozialwissenschaftlerin Frau Mandy Garnitz, öffentlich im Ausschuss für Kultur, Soziales und Gleichstellung sowie im Mehrgenerationshaus vor den sozialen Trägern vorgestellt. Eine kleine aber eine sehr intensive und konstruktive Gesprächsrunde ist mit der GefAS erfolgt, u.a. mit dem Ergebnis, die Angebotsstruktur für Projekt, die im Rahmen des

Programms „Stärken vor Ort“ stattfinden, interessanter zu gestalten. Dabei wurden auch Probleme wie, Mütter ohne Hortplatz für ihre schulpflichtigen Kinder oder Mütter mit Kleinstkinder, für die noch kein Rechtsanspruch auf Kinderbetreuung besteht, aufgegriffen. Frau Berger bittet den Ausschuss, diese Themen aufzunehmen.

Im Rahmen der Brandenburgischen Frauenwoche fand im März eine szenische Lesung mit Texten von Hedwig Dohm statt, die sehr gut besucht worden war.

Ein wesentlicher Punkt der Arbeit des Gleichstellungsbeirates betraf die Erhaltung des Frauenladens in der Kufa, was leider nicht gelungen ist. Es erfolgte eine Neuausrichtung der Frauenarbeit an der Kulturfabrik („Frauen in der Fabrik“). Ein neues Profilkonzept wurde vorgestellt, welches aus Sicht des Beirates sehr kurz gegriffen ist und die Frage nach den tiefergehenden, frauenspezifischen Inhalten nicht stellt, um Zusammenhänge zur gesellschaftlichen Situation und dem eigenen Leben deutlich zu machen. Frau Berger geht dazu auf frauenspezifische Themen, wie die ungleiche Bezahlung bei Männern und Frauen trotz gleicher Funktion und Tätigkeit, das Problem der häuslichen Gewalt, Fragen nach verschiedenen Lebensformen sowie Frauenhandel und Prostitution, ein.

Sie bedauert, dass der Frauenladen als eigenständige Einrichtung mit Bildungsangeboten oder als Raum für ungestörte Gesprächs- bzw. Diskussionsrunden, „weggebrochen“ ist und meint, dass es keine vergleichbare Einrichtung in Fürstenwalde gibt.

Frau Berger erinnert an die Ausschusssitzung vom 31.03.2010, die von einer heftigen Diskussion zu den Ergebnissen und Perspektiven des Frauenladens geprägt war und bei den Mitgliedern des Gleichstellungsbeirates auf Unverständnis und Ablehnung stieß. Auch in den Vorjahren wurde festgestellt, dass nur ein geringes Interesse an der Arbeit des Beirates besteht. Auf Grund dieser grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten werden Überlegungen dazu getroffen, ob für die Mitglieder die Arbeit im Beirat eigentlich noch Sinn macht. Die Vorsitzende versichert, dass Überlegungen dazu in Ruhe angestellt und keine überstürzten Entscheidungen getroffen werden sollen.

Herr Runge von der SPD-Fraktion stellte nach dem Vortrag fest, dass die Arbeit des Gleichstellungsbeirates eindeutig nur die Vertretung von benachteiligten Frauen beinhaltet und bemängelt die Nichtbeachtung der Männer.

Auf Anfrage von Herrn Lachmann teilt Frau Wagner mit, dass die vier bestehenden Beiräte halbjährlich einen Tätigkeitsbericht abgeben sollen und dass die Zuständigkeit durch den Hauptausschuss an den Ausschuss für Kultur, Soziales und Gleichstellung abgegeben wurde. Diese Tätigkeitsberichte der Beiräte bilden eine Arbeitsgrundlage, Anfragen, Hinweise und Kritiken dazu werden im Gremium abgehandelt.

TOP 6.3 Beratung des Sitzungsplanes 2011

Die Vorsitzende gleicht mit den anwesenden Abgeordneten im Ausschuss den vorliegenden Sitzungsplan für das Kalenderjahr 2011 ab. Nach dem es keine Änderungswünsche gibt, bittet Frau Wagner um Abstimmung.

Zustimmung Ja 12 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0

TOP 6.4 Vorstellung der Kandidaten für den "Preis für soziales Engagement"

Frau Wagner bittet um Vorstellung der Kandidaten nach der Reihenfolge des Eingangs der Anträge. (Die Anträge liegen den Ausschussmitgliedern vor.)

Der erste Vorschlag vom 27.10.2010, die Plattform gegen Rechts, schlägt 8 Schüler und Schülerinnen der Juri-Gagarin-Oberschule für den „Preis soziales Engagement“ vor. Sie haben ein Theaterstück mit dem Titel „Acht, Acht“ eingeübt, dessen Inhalt gegen Rechtsextremismus und Rassismus gerichtet ist.

Die Schülerin Marlen-Christin aus der Gruppe, berichtet über die Vorbereitungen, die Schwierigkeiten bei der Umsetzung der Thematik, das positive Feedback nach den Aufführungen und wie die Darsteller aus der Rolle entlassen wurden.

Auf Anfrage der Abgeordneten Frau Meinel, die selbst das Theaterstück angesehen hatte, konnte die Schülerin versichern, dass die Darsteller von den Elternhäusern und Mitschülern unterstützt und bestärkt wurden.

Der Schulleiter Herr Wittig betonte, wie anspruchsvoll die Thematik war und dass er über die Umsetzung durch die Schüler sehr positiv angetan war.

Frau Leschinski von der Plattform teilte ergänzend mit, dass die Resonanz unter den Schülern sehr groß war und durch die Aufführungen an verschiedenen Orten eine erhebliche Außenwirkung erreicht wurde.

Der zweite Vorschlag kam am 12.11.2010 von der FDP-Ortsgruppe Fürstenwalde, die für den „Preis soziales Engagement“ die Rapper Band „Rap Truth“ vorgeschlagen haben.

Zwei Mitglieder der fünfköpfigen Band charakterisieren ihre Musik, die Wahrheit, Fakten aber auch Themen wie Gefühle, Trauer, Liebe, zusammengefasst die negativen und positiven Dingen des Lebens, beinhaltet. Sie berichten über ihren Auftritt bei der letzten Jobbörse in der Kufa und über das positive Feedback der Veranstalter und Gäste. Zum Jahrestag des Mehrgenerationshauses in Fürstenwalde Nord, wurde zum Thema: „Generation“ ein Musikprojekt gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und Senioren gestaltet. Daraus entstanden zwei Lieder mit den Titeln „Gemeinsam sind wir stark“ und „Mama und Papa“. Der zweite Titel wird im Anschluss eingespielt.

Veranstaltungen wie „Jugend gegen Gewalt“ an der Rahnschule, Kinder- und Jugendinfomesse, Rock im Wald werden genutzt, um durch ihre Musik zu verdeutlichen, dass Probleme nicht mit Gewalt zu lösen sind. Für weiteren Aktivitäten stehen die Musiker regional und überregional offen.

Durch das Projekt „Stärken vor Ort“ werden die Rapper gesponsert.

Die Band hat sich im Jahre 2007 gegründet und setzt sich aus Schülern, Lehrlingen und ausgebildeten Kräften zusammen. Ihre Aktivitäten sind ehrenamtlich.

TOP 7 Informationen der Verwaltung

Der Fachbereichsleiter Bürgerdienste berichtet von seinem Besuch am 23.11.2010 im Landtag Brandenburg, zur Ausstellungseröffnung der Behinderten-Werkstätten der Samariteranstalten zum Thema: „Teilhabe am Arbeitsleben“.

Der Fachgruppenleiter Familie, Soziales und Bildung informiert über den „Tag der offenen Tür“ in allen Grundschulen in Fürstenwalde, welcher mit regem Interesse von den Eltern und anderen Gästen angenommen wurde. Die Schulen waren sehr gut vorbereitet, die Schüler gaben Erläuterungen und begleiteten die Gäste durch ihre Schulgebäude.

Herr Politz teilt mit, dass zum Verfahren der deckungsgleichen Schulbezirke eine erneute Gesprächsrunde in Strausberg (am 26.11.2010) stattfindet.

In Auswertung des Kinderschutzberichtes hat sich eine Steuerungsgruppe aus Mitarbeitern des Jugendamtes des Landkreises und der AG Familienbildung des Lokalen Bündnisses für Familie gebildet. Ziel ist die Schaffung eines vorrangig präventiv orientierten Netzwerks von strukturellen und fallbezogenen Angeboten zur Vermeidung von Kindeswohlgefährdungen und zur Förderung von Chancengleichheit und Teilhabe für Kinder und Familien. Eine mögliche Aufgabe der Steuerungsgruppe besteht aus Motivieren, Initiieren und Beraten. Der Fachgruppenleiter Familie, Soziales und Bildung weist darauf hin, dass dieses Netzwerk die Gesamtheit der Lebenswelt erfasst und nicht nur auf den Einzelfall gerichtet ist. Weitere Aufgaben der Steuerungsgruppe bestehen in der Erfassung von Bedarfen und Ressourcen, der Differenzierung der Zielgruppen und Sicherung möglicher Zugänge sowie der Definition von Handlungsfeldern. Herr Politz zählt denkbare Partner bzw. Beteiligte an dem Prozess wie z.B. KITAS, Schulen, Hebammen aus dem Netzwerk „Starke Familien, gesunde Kinder“ und den Neugeborenenbegrüßungsdienst, auf. Wichtig ist, dass mögliche Gefährdungen frühestmöglich erkannt werden.

Herr Politz betont abschließend, dass diese Steuerungsgruppe zur Vorbereitung einzelner Arbeits-

gruppen innerhalb der Stadtteile, vor Ort, dient.

Auf Anfrage der Abgeordneten Frau Fiedler, zählt er die Mitwirkenden der Steuerungsgruppe auf (Jugendamt des LOS, Allgemeine soziale Dienst, die Arbeitsgruppe nach § 78 KJHG, Lokales Bündnis für Familie, Stadtjugendpflegerin, zur nächsten Sitzung wird auch ein Vertreter des Netzwerks „Starke Familien, gesunde Kinder“ eingeladen).

Der Fachgruppenleiter Kultur und Sport geht zunächst auf die Historie des Ruderzentrums ein. Der Verein ist sehr engagiert und arbeitet kontinuierlich. Das Gebäude selbst ist sehr alt. Die vorhandenen Sanitäranlagen reichen für Ruderer sowie Drachensportler bei weitem nicht aus. Die Unterstellmöglichkeiten für die Boote sind gut. Der Ruderclub hat ein kleines Hotel „Strohsack“, welches z.B. Wassertouristen einfache Übernachtungsmöglichkeiten bietet. In diesem Jahr konnten 800 Übernachtungen verzeichnet werden.

In Absprache mit den Vereinen und der Verwaltung, wurde eine Potentialanalyse zum Wassersportzentrum einem neutralen Dritten in Auftrag gegeben, die am 30.11.2010 im Stadtentwicklungsausschuss vorgestellt wird. Dabei wurde der muskelbetriebene – und motorisierte Wassersport sowie die Wassertouristen berücksichtigt. Herr Diedrich merkt dazu an, dass sich seit 8 Jahren das Drachenbootrennen zum Leistungssport entwickelt hat.

Die Analyse zeigt, dass ein schnell anzugehender Bedarf besteht. Der Fachgruppenleiter informiert, dass er mit den betroffenen Vereinen bereits im Gespräch ist und es erste Ansätze zu kurzfristigen Lösungen (nächste Saison) bestehen. Der sanitäre Bereich wird vorübergehend so kostengünstig wie möglich hergestellt. Es wird angestrebt längerfristige Lösungen in drei bis vier Jahren zu finden.

Herr Politz informiert den Ausschuss, dass außer der 1. Oberschule alle Schulen ihre Bezeichnungen in den Schulkonferenzen abgestimmt haben. Auch die Horte suchen Namen für ihre Einrichtungen, so dass auch hier die Nummerierungen entfallen. Der Hort 2 hat sich für den Namen „Wirbelwind“ entschieden. Weitere Vorschläge werden im Kitausschuss eingebracht und beraten.

TOP 8 Behandlung von Anfragen von Mitgliedern des Ausschusses

Der Abgeordnete Herr Petenati hat zum „Tag der offenen Tür“ die Grundschulen besucht und bestätigt die Aussagen von Herrn Politz. Er erwähnt lobenswert die gute Organisation durch die Schüler und aber auch die gute technische Ausstattung in den Schulen.

TOP 9 Beendigung des öffentlichen Teils der Sitzung

Die Vorsitzende beendet den öffentlichen Teil der Sitzung um 21.00 Uhr und räumt den Anwesenden eine kurze Pause ein.

Die Niederschrift umfasst 7 Seiten.

Elke Wagner
Vorsitzende

Elke Stein
Schriftführerin

